



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1931

Allgemeiner Überblick

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)

MITTELEUROPA¹

VON FRITZ MACHATSCHEK

ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Partsch, J., Mitteleuropa. Gotha 1904.

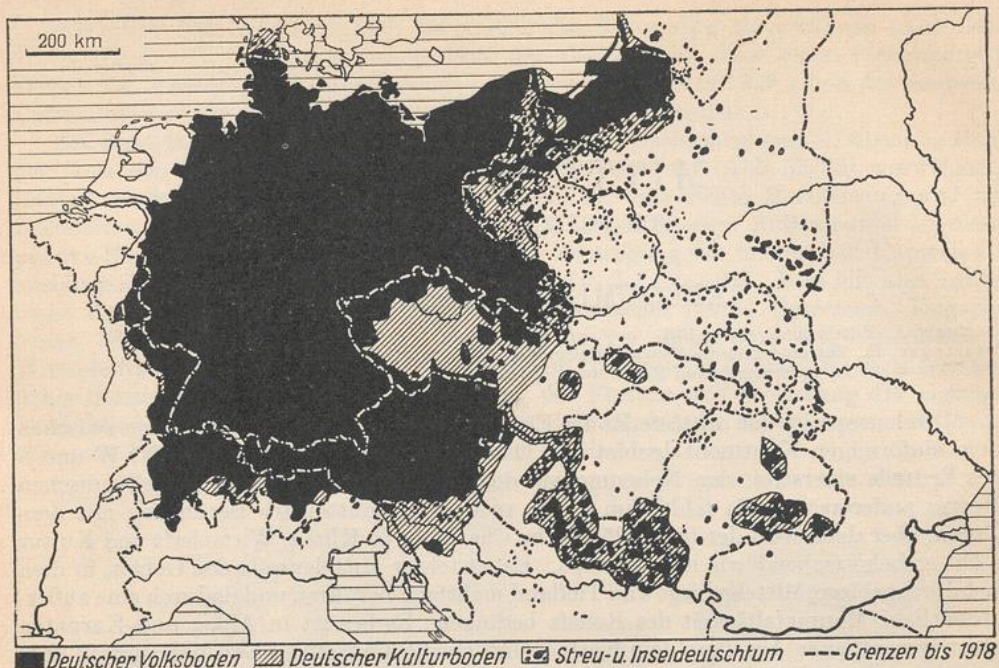
Hassinger, H., Das geographische Wesen Mitteleuropas. Mitt. Geogr. Ges. Wien 1917.

Machatschek, F., Länderkunde von Mitteleuropa. Wien 1925.

Mitteleuropa ist der mittlere Raum Europas, in eigenartiger Zwischenlage zwischen dem einförmigen Kontinentalgebiet von Osteuropa und dem aufgelösten N, W und S des Erdteils einerseits, den Nebenmeeren des Ozeans und denen des Mittelländischen Meeres andererseits. Es fehlt ihm daher zwar die unmittelbare Berührung mit dem Ozean, aber doch wird der binnenländische Charakter in Klima, Wirtschaft und Kultur nicht so beherrschend wie in Osteuropa. Es ist ferner Mitteleuropa das Gebiet, in dem sich Hochgebirge, Mittelgebirge und Tiefland mehrfach berühren und dadurch eine außerordentliche Mannigfaltigkeit des Reliefs bedingen. Es besitzt in Alpen und Karpaten einen wesentlichen Anteil an dem Ketten- und Hochgebirgsgürtel Europas, umfaßt aber auch junge Rumpfschollenländer, die uns als Plateaus oder Mittelgebirge entgegentreten. Dazwischen zieht ein Streifen „aussetzender Gebirgsbildung“, der den Rand von Alpen und Karpaten mit den Formen einer Platte oder eines Hügellandes begleitet und von dem aus bei Wien, der Donau folgend, eine Zone von Tiefländern den Durchgang nach SO schafft. Den nördlichen Abschluß bildet die Zone des germanischen Tieflandes, das breite Übergänge nach W und O ermöglicht. Dieser Reichtum der Oberflächengestaltung ist mit einer der wichtigsten Voraussetzungen der hochentwickelten Wirtschaft und Kultur und der stark differenzierten sozialen Struktur Mitteleuropas. Die Anordnung dieser Gegensätzlichkeiten des Bodens ist aber eine solche, daß sich hier westliche und östliche Einflüsse gegenseitig verzahnen und Mitteleuropa zum Vermittler zwischen W und O geworden ist. Es ist aber auch das Gebiet beiderseits der europäischen Hauptwasserscheide, die an zahlreichen Stellen leicht überschritten werden kann, also nicht trennend wirkt, sondern vielmehr den N und S Europas längs gewisser Linien verbindet; selbst das Hochgebirge der Alpen besitzt genügende Durchgängigkeit in meridionaler Richtung, um nicht als Mauer Völker und Kulturen zu trennen.

Nach dem Gesagten ist die Grenze Mitteleuropas im N durch die Küsten von Nord- und Ostsee eindeutig gegeben, zwischen denen die Halbinsel Jütland das Bindeglied zum skandinavischen Norden darstellt. Nicht minder scharf ist die Grenze gegen das unter anderen natürlichen Bedingungen stehende mediterrane Südeuropa. Wir rechnen daher im länderkundlichen Sinne die Alpen bis zu ihrem Südfuß, jedoch nur soweit sie ungefähr W-O streichend die Apenninhalbinsel abschließen, zu Mitteleuropa, nicht mehr aber die N-S streichenden Französisch-Italienischen Alpen südlich der Paßlinie des Großen St. Bernhard, wo mediterrane Einflüsse von beiden Seiten bis auf den wasser-scheidenden Kamm vordringen. Ebenso gehört auch das östliche Küstengebiet der Adria nicht mehr zu Mitteleuropa, da hier das Karstgebirge eine sehr wirksame Klima- und Kulturscheide darstellt. Wohl kehren ferner mitteleuropäische Landschafts- und zum Teil auch Kulturformen noch im nördlichen Teile der Südosteuropäischen Halbinsel

¹ Das Deutsche Alpenvorland, die Deutschen Mittelgebirge und das Norddeutsche Tiefland haben bereits im 1. Bande (Deutschland) eine ausführliche Würdigung erfahren.

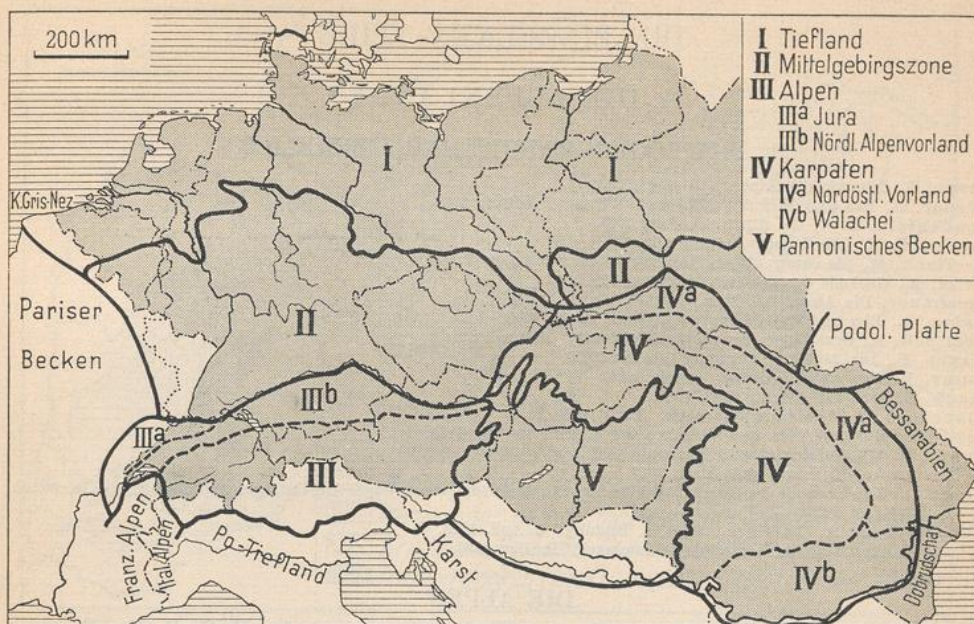


39. Der deutsche Volks- und Kulturboden in Mitteleuropa. (Nach A. Penck.)

wieder, der ja auch durch seine Entwässerungsrichtung zum Hauptstrom des östlichen Mitteleuropa, der Donau, gravitiert. Aber andererseits sind hier orientalische Lebensformen und Traditionen so übermächtig und sind diese Gebiete durch die neueste politische Gestaltung dem vorwiegend deutschen Mitteleuropa wieder so fern gerückt worden, daß wir dieses durch die Sawe- und Donaulinie gegen SO abschließen. Schwieriger fällt die Abgrenzung im W und O, und es kann hier überhaupt nur von Grenzsäumen die Rede sein. Als konventionelle Grenzlinie wählen wir die alte Westgrenze Deutschlands und zählen auch Belgien und Niederland, die nach ihrer Oberflächengestaltung der Mitteldeutschen Gebirgsschwelle, bzw. dem Norddeutschen Tiefland angehören, sowie den Schweizer Jura zu Mitteleuropa, dabei aber betonend, daß hier eine uralte Kampfzone vorliegt, wo romanische und germanische Einflüsse sich stets durchdrungen und bekämpft, die politischen Grenzen stets geschwankt und gewiß auch heute noch keine für alle Zukunft dauernde Lage gefunden haben. Ebenso unsicher ist die Abgrenzung im O; als Grenzlinie möge die Linie der größten Einschnürung des europäischen Rumpfes zwischen Ostsee und Schwarzem Meer auf 1150 km Breite, also etwa von Memel zur Donaumündung, gewählt werden, wie sie bereits Partsch gezogen hat.



40. Völkisch umstrittene Gebiete Mitteleuropas.



41. Physikalische Gliederung Mitteleuropas. (Nach F. Machatschek.)
Der Raster bezeichnet die Gebiete der mitteleuropäischen Staaten.

Innerhalb dieser Grenzen ist das deutsche Element an Zahl und Kulturhöhe weit-
aus vorherrschend. Der vom deutschen Volke geschlossen bewohnte Volksboden
bildet das westliche oder germanische Mitteleuropa. Aber in den Zeiten der großen
Kolonisationsbewegung des Mittelalters hat das deutsche Volk nicht nur seinen ge-
schlossenen Siedlungsraum nach O erweitert und auch jenseits desselben zahlreiche
Sprachinseln geschaffen; es hat auch seine Kultur den rückständigeren östlichen Nach-
barn übertragen, und es ist deutscher Kulturboden auch dort entstanden, wo nie-
mals Deutsche gewohnt haben, wie in den südöstlichsten Alpenländern und im Innern
der Sudetenländer (Abb. 39). Jene Linie, die den geschlossenen deutschen Kultur-
boden gegen O von denjenigen Gebieten scheidet, in denen deutscher Volks- und Kultur-
boden nur inselartig auftritt, ist die große mitteleuropäische Kulturgrenze, die also fast
überall über die deutsche Sprachgrenze hinausgeht. Heute freilich ist die Mittlerrolle
des deutschen Volkes unterbunden; denn neben dem wichtiger Randgebiete im W
und O beraubten Deutschen Reich und an Stelle der habsburgischen Monarchie sind
mehrere Klein- und Mittelstaaten entstanden, die ausgedehnte Gebiete des geschlos-
senen deutschen Volksbodens an sich gebracht haben und sie ihrem Herrenvolk zu
assimilieren bestrebt sind (Abb. 40). Nicht mit Unrecht hat man diese Auflösung des
östlichen Mitteleuropa als Balkanisierung bezeichnet, ein Vorgang, der in einer Zeit,
die wirtschaftlichen Zusammenschluß als Gebot der Selbsterhaltung erscheinen lassen
müßte, als ein Anachronismus anmutet.

Die physiogeographische Betrachtung Mitteleuropas hat folgende natürliche
Einheiten zu unterscheiden (Abb. 41): Die Alpen mit dem Schweizer Jura und
dem Schweizer Mittelland, die Deutsche Mittelgebirgsschwelle einschließlich des oberen
Elbekessels und des Marchbeckens, das Norddeutsche Tiefland, die Karpaten mit
ihrem nördlichen Vorland, endlich das Pannonische Becken.